

fate oder fortuna

Beitrag von „Bolzbold“ vom 30. April 2011 15:54

spooky

Du spielst also auf den Lebensweltbezug der Schüler an, was das Schicksal angeht. Ich tu mich ein bisschen schwer damit, einerseits dem Plädoyer Shakespeare früher einzusetzen zu folgen, dann aber anhand einer vereinfachten Ausgabe (nur sprachlich vereinfacht oder auch inhaltlich gekürzt?) diese zumindest für die damalige Zeit essenziellen Themen zu diskutieren.

Die Frage wäre hier auch, ob die Schülerinnen über hinreichend sprachliche Mittel verfügen, um diesen Aspekt trotz des jungen Alters hinreichend angemessen zu diskutieren.

Was ist denn konkret das Ziel Deiner Examensarbeit? Willst Du die Thesen der Fachzeitschriften verifizieren (oder relativieren oder falsifizieren)?

Wie legitimierst Du Shakespeare - fernab der Fachzeitschriften - im Rahmen des Curriculums?

Dass eine Mädchenklasse RJ wählen würde, war eigentlich absehbar. Die Gründe dafür dürften die naiv-romantisch verklärten Rezeptionen und Bilder sein, die die Mädchen von RJ aufgrund ihrer eigenen Entwicklungsphase davon haben, sein. (Und meine 10er Mädels vor fünf Jahren waren mit 2:1 in der Mehrheit gegenüber den Jungs und haben entsprechend auch RJ lesen wollen. War ein Versuch wert - aber ich würde mittlerweile dann doch bis zur 12 warten, bis die Schüler auch die geistige Reife besitzen, um den Tiefgang, den Shakespeare hat, auch ansatzweise zu erfassen.)

Gruß
Bolzbold